Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 49 (1944-1945)
Heft: 23

Artikel: Pro Juventute : Obstspende für Bergkinder
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314955

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Schulstube - Nur Kartoffeln

Der Wind streicht über die Äcker. Dort fährt er über die dunkelgrünen Kartoffelstauden. Blaßweiße und violette Blütenköpfe halten ihm ihre Gesichtchen hin. — Sie sind so unscheinbar. Sie geben ihm auch keinen Duft mit. Sie haben keinen Honig zu verkaufen. « Wer seid ihr? » fragt sie der Wind. « Kartoffelstauden », antworten sie bescheiden und schütteln ihre grünen Blätter wie kleine Schirme.

« Unnützes Zeug », schimpft der Wind. Er zerrt sie hin und her. Aber die halten sich fest im mageren, sandigen Boden. « Rauf uns nur, wir haben unseren Schatz in der Erde verborgen, der ist sicher vor dir, du Unhold! » Der Sommer geht ins Land. Der Wind weiß immer noch nicht Bescheid über die dunkelgrünen Stauden. Nur etwas sieht er: Da, wo die licht blassen Blüten saßen, wachsen jetzt grüne, unscheinbare Beeren.

« Unkraut », denkt er wieder und reißt daran. Aber umsonst! Wieder flüstern die unfreundlichen Gesellen etwas vom vergrabenen Schatz.

Indessen geschieht in der Erde ein Wunder. Im April hatte die Bäuerin Kartoffeln gesteckt. Sie steckte auch halbe und Viertel, wenn sie nur Augen hatten. Aus den Augen waren weiße Triebe gewachsen. Über den Trieben hatte sich die Staude zur Sonne erhoben. Ganz im verborgenen schwellten die Triebe an, sie wurden zu Knollen.

So sehen die Knollen aus: Braun und unscheinbar ist ihr Erdgewand, die Schale. Sie hat Kork in sich zum Schutz gegen kleine Tiere und gegen das Verdunsten von Wasser. Inwendig sind die Kartoffeln weiß und rötlich. Sie sind gut und nahrhaft; das weiß der Engerling sogar.

Freilich, ohne die Staude könnten die Knollen nicht gedeihen. Die Staude ist die Mutter. Sie holt Licht und Kraft. Wehe, wenn sie von Raupen oder Kartoffelkäfern zernagt wird. Geht die Mutter Staude vorzeitig zugrunde, so verderben auch die Knollenkinder. Erst, wenn die Knollen dick und saftig sind, legt sich die Staude zum Sterben. Sie verdorrt.

Der Herbstwind lacht: « So, endlich tot! Mir auch recht! » — Er raschelt mit dem Dürrlaub.

Aber, was muß er sehen? Die Bäuerin kommt mit Korb und Hacke. Sie gräbt und gräbt. Seltsame Schätze: Braune Knollen! Kinder fachen da und dort ein Feuer an. Sie braten Erdäpfel. Der Wind trägt den herrlichen Duft weiter. Er sieht die Kinder essen und schmatzen. « Aha », flüstert er, « das ist Brot — aus dem Boden! »

Bald sind die Keller voll Kartoffeln. Sie raunen sich zu: « Wir sind der Schatz des Landes! Wir bewahren es vor Hunger! » *K. H.*

Pro Juventute — Obstspende für Bergkinder

Die meisten Lehrer auf dem Lande kennen die Pro-Juventute-Obstaktion seit Jahren.

Trotz der mancherorts ungünstigen Ernteaussichten findet diesen Herbst wieder eine Äpfelsammlung statt und Pro Juventute bittet die Lehrerschaft der obstreichen Gegenden, wie bisher bei der Aktion mitzuwirken. Wir hoffen, die Bergkinder werden auch heuer nicht ganz vergeblich auf die beliebten Äpfel warten müssen und danken allen Mitarbeitern und Helfern zum voraus für Ihre Mühe.

Die Bezirkssekretariate werden demnächst wieder eine Umfrage ergehen lassen. Sie nehmen jede Meldung über in Aussicht gestellte Spenden gerne entgegen und sind ebenso wie das Zentralsekretariat jederzeit zu näherer Auskunft bereit.

Pro Juventute, Zentralsekretariat, Zürich, Seilergraben 1.